Aktualisierung der Bevölkerungsvorausberechnung für Luckenwalde

unter Berücksichtigung der zu erwartenden Fertigstellung von größeren Wohnungsbauvorhaben

1. Ausgangssituation und Grundannahmen

1.1. Bestand und Wanderungen

Die Zahl der mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner hielt sich 2019 erwartungsgemäß über 21.000. Für die weitere Entwicklung ist nach wie vor ausschlaggebend, wie sich der Zuzug entwickelt. Er ging seit 2016 (mit einem Ausreißer 2018) kontinuierlich zurück (Abbildung 1).

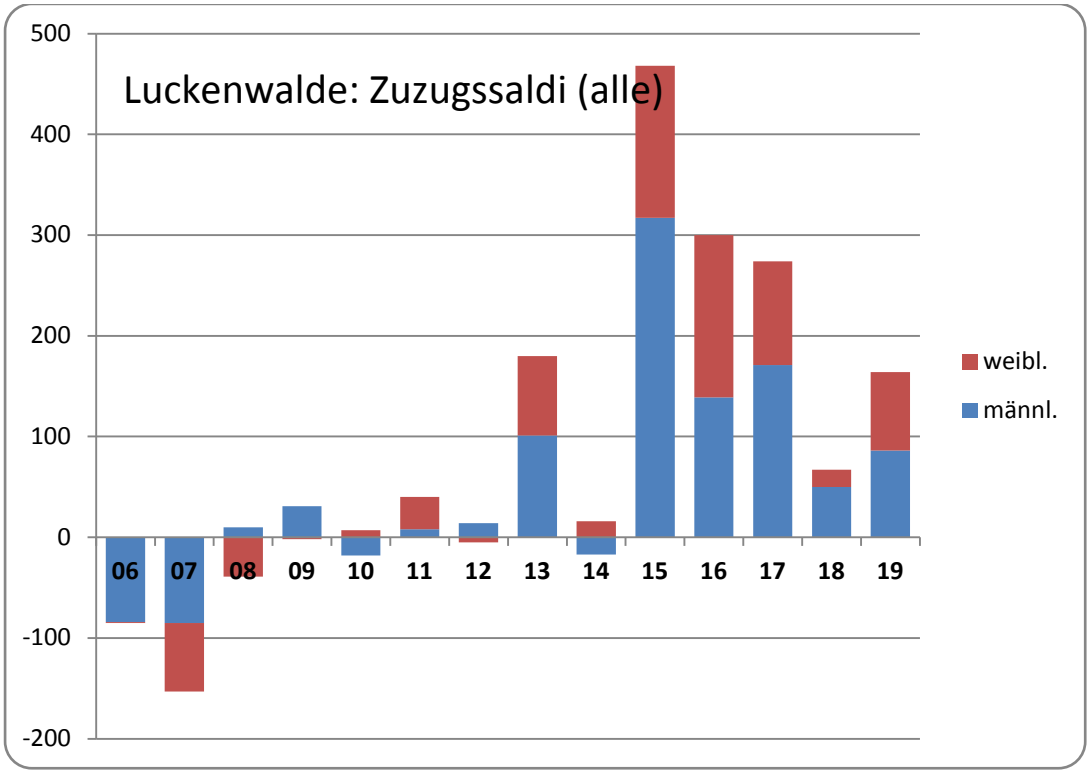


Abbildung 1

Das Profil des zu erwartenden Wanderungsgewinns (Abbildung 2) wurde überarbeitet. Im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019 betrug der Zuzugsgewinn jährlich 201 Menschen. Weil zu beobachten ist, dass die Reserven an bebaubaren Grundstücken und sanierungsfähigen leerstehenden Häusern geringer werden, wurde als dauerhaft angenommenes Profil der Wanderungsgewinne ein konservativer Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019 ermittelt, der jährlich einen Zuzugsgewinn von 160 Menschen ergibt. Dieser Wert entspricht dem Zuzugsgewinn von 2019 (rechnerisch 164) und liegt in etwa auf Höhe des für 2023 erwarteten Geburtendefizits, das derzeit noch etwas niedriger liegt und bis 2030 auf über 180 Menschen ansteigen wird.

Die Fortschreibung des Zuzugsgewinns von ca. 160 Menschen pro Jahr ist wahrscheinlich eine optimistische Annahme. Sie bewahrt aber vielleicht vor Überraschungen bei der Dimensionierung von Betreuungseinrichtungen.

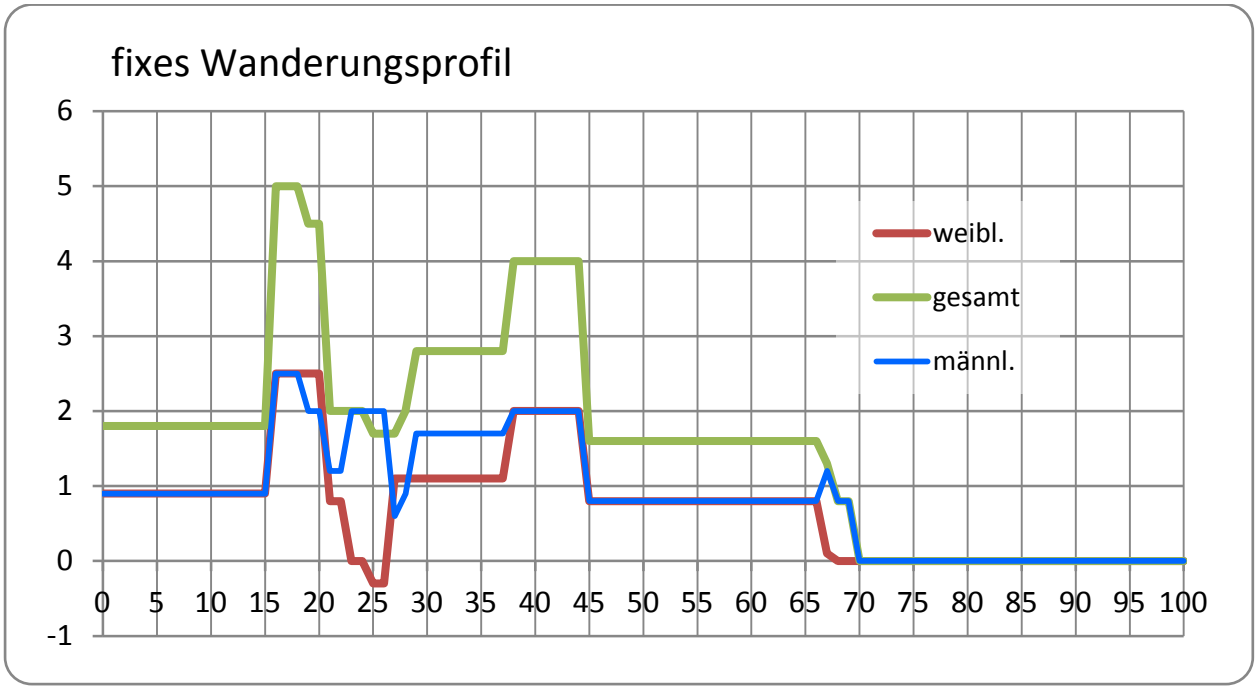


Abbildung 2

1.2. Zuzugsschübe durch Wohnungsbau

Zurzeit werden mehrere größere Wohnungsbauvorhaben vorbereitet, die zahlreichen Haushalten Unterkunft bieten werden. Dies wird zu weiteren Zuzugsgewinnen führen, denn diese werden derzeit weiterhin durch den sich weiter anspannenden Wohnungs- und Grundstücksmarkt in Berlin und seinem südlichen Umland angetrieben und derzeit nur durch das nicht ausreichende oder nicht passende Wohnungsangebot in Luckenwalde gebremst.

Werden größere Wohnungsbauvorhaben fertig, ist mit Zuzugswellen zu rechnen, die sich auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken und wieder neue Anforderungen an unsere Infrastruktur stellen.

Wohnungsbauvorhaben

Klar beziffert sind bisher vier Wohnungsbauvorhaben.

a) Die Sanierung des Vierseitenensembles der Luckenwalder Wohnungsgesellschaft auf der Burg wird etwa 160 Wohnungen bringen. Es wird angenommen, dass die Wohnungen in den Jahren 2025 und 2026 bezogen werden und dass 130 Wohnungen von Zuzüglern belegt werden. (In der Presse gibt die LWG an, das Jahr 2024 als Vermietungsbeginn anzustreben.). Setzt man auf 100 Wohnungen etwa 360 Personen an, kann hier mit dem Zuzug von 468 Menschen gerechnet werden, die aus Singles, jüngeren und älteren Paaren und Familien mit ein bis zwei Kindern bzw. Jugendlichen bestehen.
b) Das Neubauvorhaben Am Färberweg wird etwa 32 neue Einfamilienhäuser erbringen. Hier wird der Bezug durch Zuzügler in den Jahren 2023 und 2024 angenommen, die etwa 115 Personen ausmachen. Es wird angenommen, dass die Häuser von Paaren oder von Familien, die Eltern Anfang Dreißig, die Kinder im Vorschulalter, bezogen werden.
c) In der Poststraße 25 wird eine Fabrikbrache in eine Wohnanlage umgewandelt. Die dazugehörigen Nachbargebäude Poststraße 24 und 26 wurden bereits saniert und sind zu 2/3 bezogen. 2022 und 2023 werden dort weitere 53 Wohnungen bezugsfertig. Es wird angenommen, dass diese Wohnungen oder in diesem Zusammenhang freiwerdende Wohnungen durch Neubürger belegt werden.

d) Am Weichpfuhl entsteht ein Pflegeheim, das 76 stationäre Pflegeplätze anbietet und in weiteren 30 Wohnungen betreutes Wohnen anbietet. Es wird angenommen, dass das Heim im Jahre 2022 zu 40% von Zuzüglern belegt wird und dass 23 von 33 innerhalb von Luckenwalde freiwerdende Wohnungen im Jahre 2022 von Zuzüglern belegt werden.

Weitere Planungen und angedachte Wohnungsbauvorhaben wurden hier zunächst nicht berücksichtigt (vgl. Kap. 4).

1.3. Fruchtbarkeit und Sterblichkeit

Gegenüber der Vorausberechnung von 2017 auf Basis des Bevölkerungsstandes von 2016 hat sich die Fruchtbarkeitsziffer der Frauen in Brandenburg von 1,55 (für 2014 festgestellt) auf 1,62 Kinder pro Frau (für 2017 festgestellt) erhöht. Für die Sterblichkeit wurde die 2019 herausgegebene destatis-Periodensterbetafel für die Neuen Länder ohne Ostberlin für 2016 bis 2018 verwendet.

2. Ergebnisse

Ohne große Wohnungsbauvorhaben würde die Bevölkerung ab 2027 wieder unter 21.000 fallen (Abbildung 3, gestrichelte Kurve), weil das jährliche Geburtendefizit über den jährlich angenommenen Zuzugsgewinn ansteigt.

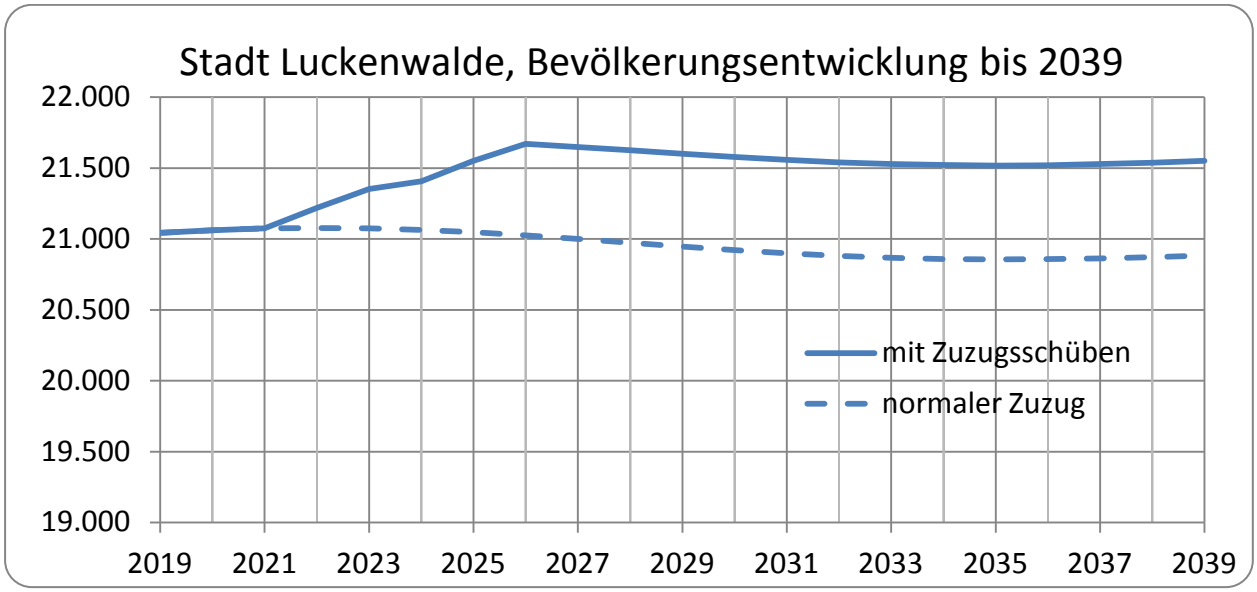


Abbildung 3

Der zeitlich von 2022 bis 2026 gestaffelte Bezug der neuen Wohnungen bringt einen sichtbaren Bevölkerungsgewinn von etwa 650 Einwohnern (gerechnet 644) und lässt die Einwohnerzahl bis 2026 auf über 21.600 ansteigen (durchgezogene Linie). Danach wird sie sich langfristig über 21.500 halten. Das hat auch damit zu tun, dass mit den Zuzugswellen eine Verjüngung der Bevölkerung einhergeht und die Geburtenzahl ab 2030 wieder ansteigt.

Die Auswirkungen auf den Altersdurchschnitt sind nicht gravierend, aber anhaltend (Abbildung 4). Die zu erwartenden Zuzugsschübe verjüngen Luckenwalde um etwa ein halbes Jahr. Dann steigt der Altersdurchschnitt aber wieder leicht an, allerdings nicht über 47,5 Jahre. Dies scheint ein magisches Alter zu sein, über das der Altersdurchschnitt bei der hier anzutreffenden Alterspyramide kaum ansteigen kann, wenn eine Stadt ihre Bevölkerungszahl überhaupt einigermaßen halten kann. Das war auch in Stadtteilen, wie dem Teilraum Weichpfuhl zu beobachten, die zu vergreisen drohten. In die Wohnungen der Alten, die starben oder umzogen, rückten natürlich junge Leute nach. So musste der Altersdurchschnitt wieder fallen.

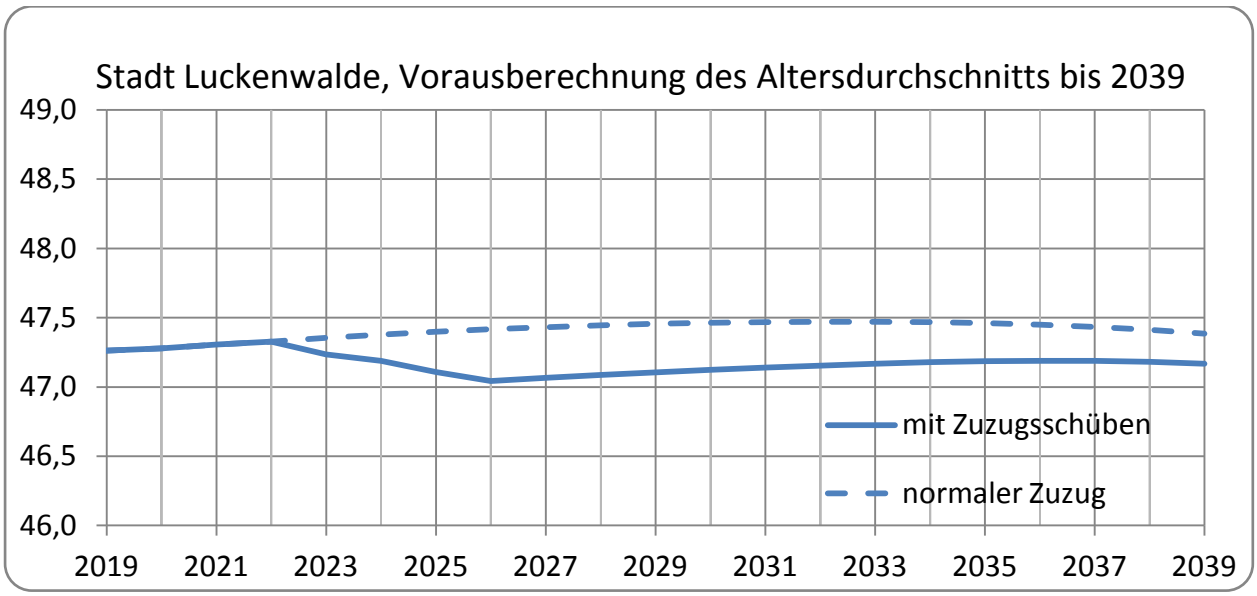


Abbildung 4

Die durch den Wohnungsbau vermehrten Zuzüge fangen den erwarteten Abfall der Geburtenzahl bereits knapp unter 160 ab. In weniger als 20 Jahren kann sie wieder über das heutige Niveau ansteigen. (Abbildung 5)

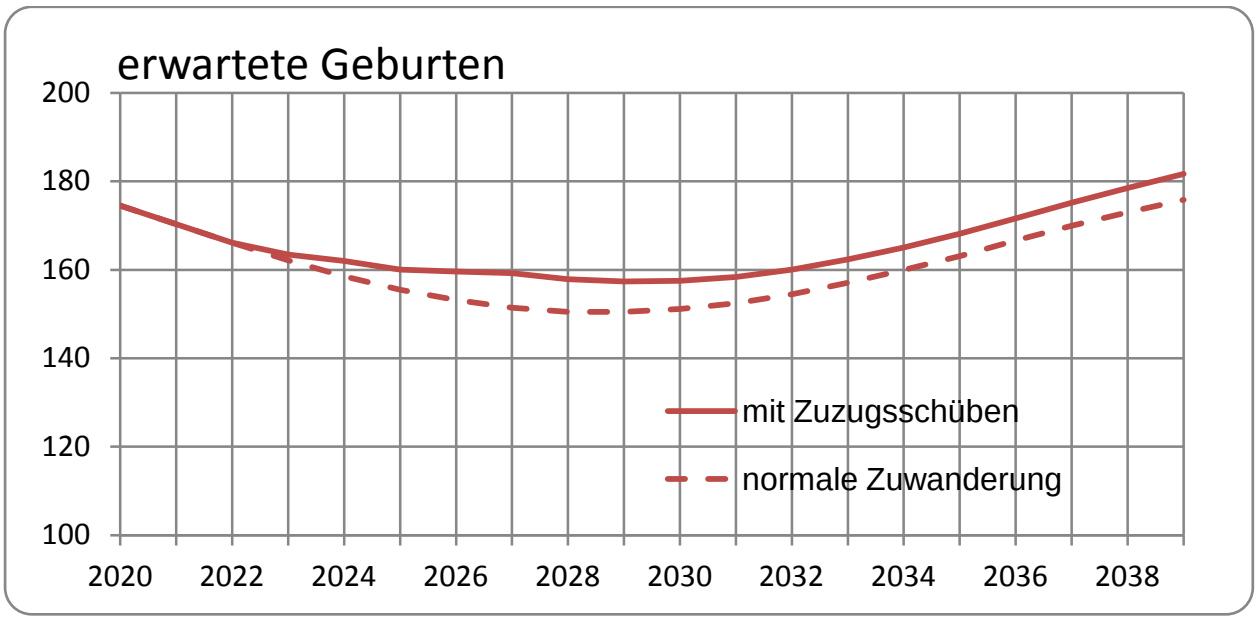


Abbildung 5

Das folgende Diagramm (Abbildung 6) zeigt nochmals die Impulse, die der Wohnungsbau dem Wanderungsgewinn versetzt und wie sich dieser mit dem Geburtendefizit überlagert. Die Kurven für die Berechnung mit Zuzugsimpulsen sind durchgezogen, die Kurven ohne Zuzugsimpulse sind gestrichelt dargestellt. Dabei ist auch zu erkennen, dass die Zuzüge in der hier angenommenen Größenordnung das Geburtendefizit kaum beeinflussen (beachten Sie die Maßstäbe der Werteachsen).

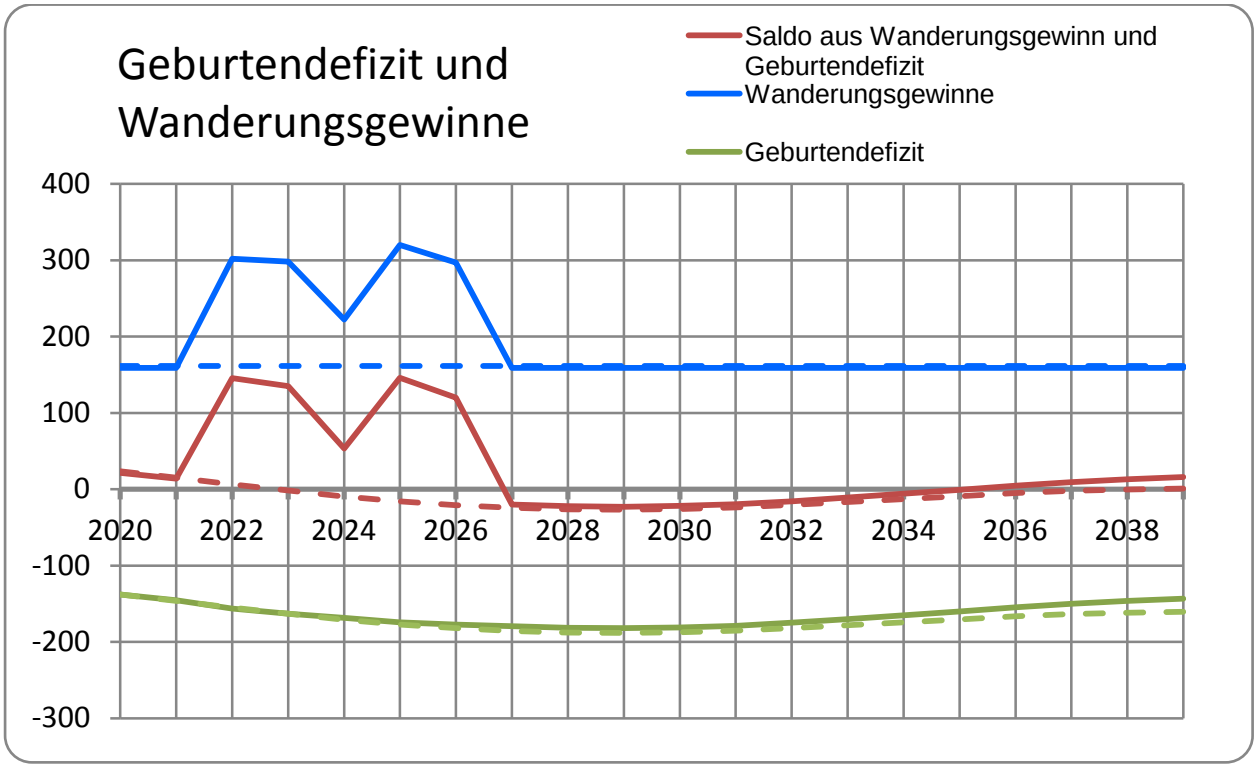


Abbildung 6

3. Entwicklung der Kinder- und Schülerzahlen

Die hier betrachteten kleinen Zuzugsschübe verändern den Bedarf an Kitaplätzen kaum. Er wird weiter, wenn auch durch die Zuzugswellen verlangsamt, unter das heutige Niveau sinken (Abbildung 7).

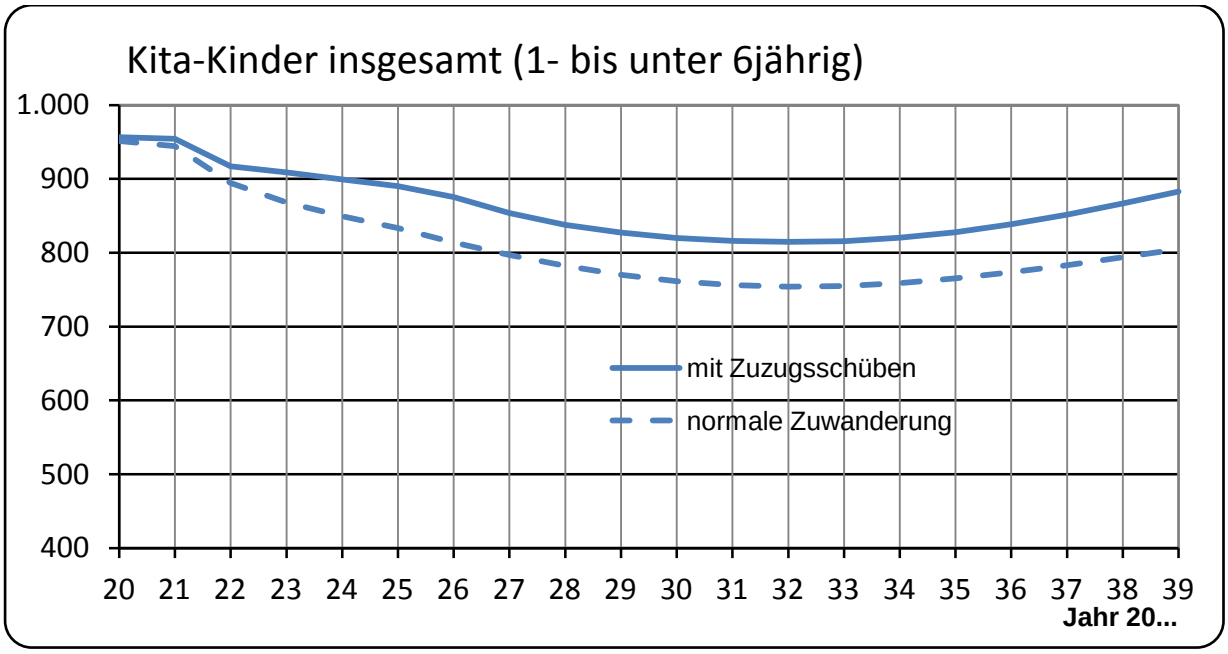


Abbildung 7

Die Zahl der Grundschüler wird über 1.250 anwachsen, was mit den Zuzugsschüben mehr als 100 zusätzliche Schüler, also verteilt etwa vier Klassen ausmachen wird. Die Kapazität der Grundschulen muss überprüft werden (Abbildung 8).

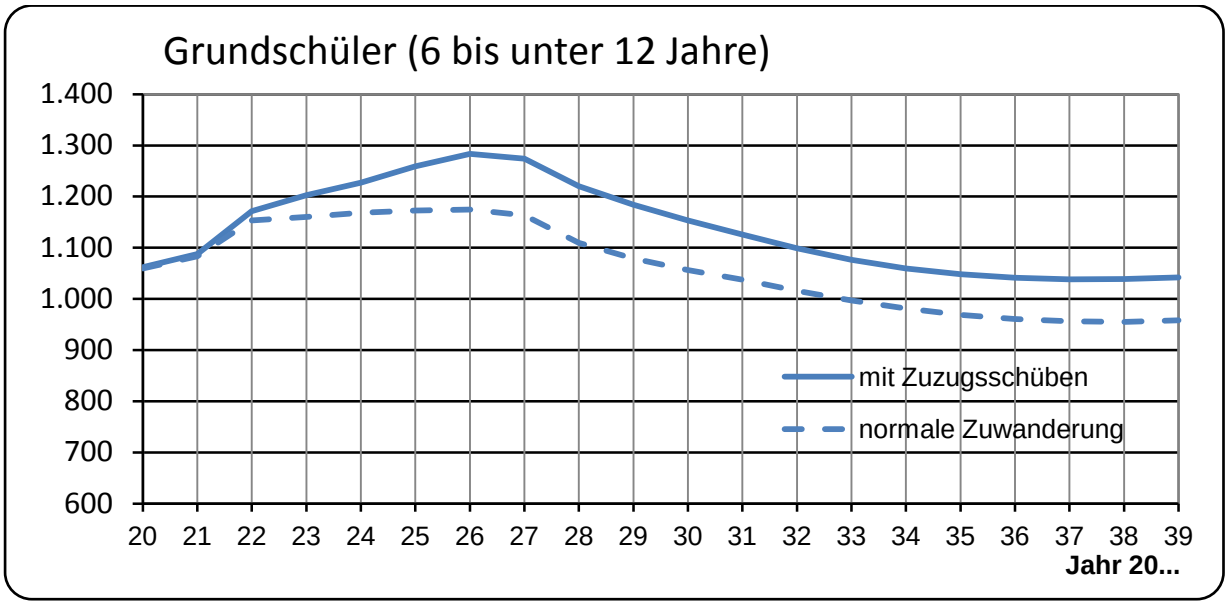


Abbildung 8

Das Gleiche gilt für die Anzahl potenzieller Hortkinder (Abbildung 9), und das Aufkommen an Sekundarschülern.

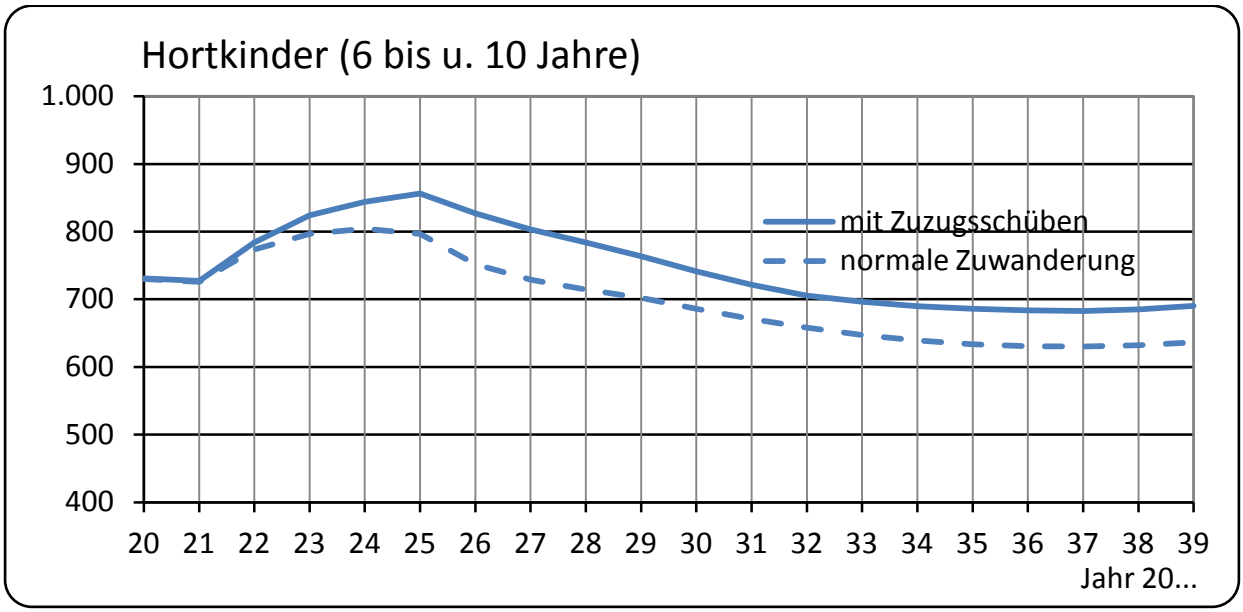


Abbildung 9

Die Kapazität der Sekundarschulen muss nochmals untersucht werden (Abbildung 10). Erstens wirkt die ansteigende Grundschülerzahl unmittelbar auf unsere Oberschule, weil sie in einem Schulkomplex untergebracht ist und die Arndtschule keine Kapazitätsreserve hat. Zweitens ist zu prüfen, wie sich die Bevölkerung und die Bautätigkeit der Nachbargemeinde(n) entwickelt. Allein aus deren natürlicher Bevölkerungsentwicklung waren bisher keine Überraschungen zu erwarten. Wenn dort aber jetzt oder in naher Zukunft Baugebiete ausgewiesen werden sollten, kann sich das gravierend ändern.

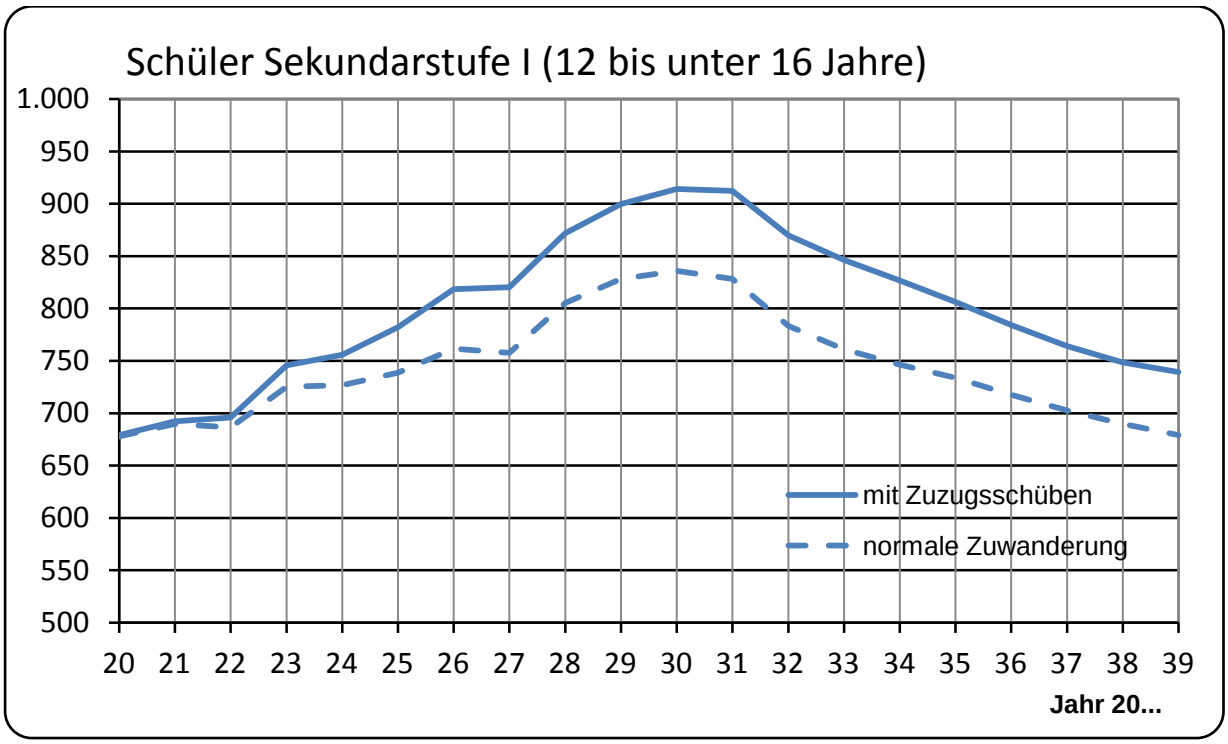


Abbildung 10

Etwas Reserve wird sich dadurch ergeben, dass die Einschulungsjahrgänge schwächer werden (Abbildung 11).

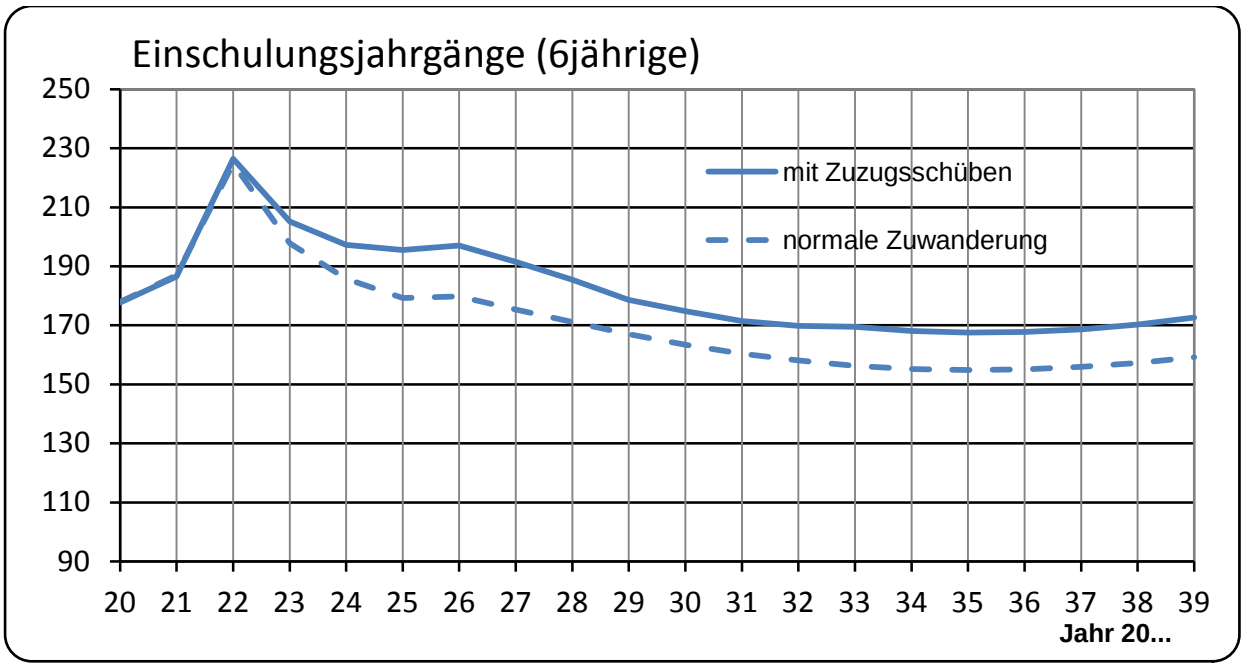


Abbildung 11

4. Schlussfolgerungen und Ausblick

Wie die Bevölkerungsentwicklung wirklich weitergehen wird, hängt sehr vom Wohnungsbau ab. Auf die Sicht von 5 bis 6 Jahren ist im Wohnungsbau höchstens eine zweite Welle des hier kalkulierten bescheidenen Ausmaßes zu erwarten, die aus mehreren Maßnahmen von Verdichtung (Beelitzer Straße) und der Umwandlung von Fabrikbrachen an der Puschkinstraße, Schützenstraße/Lindenstraße und einem weiteren kleinen EFH-Gebiet bestehen kann. Durchgreifend wäre die im Bereich Nuthe-Burg vorgesehene Verdichtung durch Neubau, die nochmals 250 bis 350 zusätzliche Wohnungen schaffen würde.

Die hier kalkulierten Auswirkungen auf die Bevölkerungszahl zeigen, dass die Kita-Betreuung im Vorschulbereich nicht herausgefordert werden wird, in der Beschulung und beim Hort muss geprüft werden, ob die vorhandenen oder im Bau befindlichen Kapazitäten ausreichen.

Die Auswirkungen der Aktivierung aller erkannten oder geplanten Potenziale, für die es noch keine Absichten oder Maßnahmen gibt, könnten in einer weiteren Berechnung ermittelt werden, sobald klar ist, dass der Zuzugsdruck anhält oder sich verstärkt.

Für die Sekundarstufe der Oberschule ist wichtig, wie sich die Bevölkerung der Nachbargemeinde(n) entwickelt. Eine erste Prüfung 2019 ließ keinen plötzlichen Bedarf für Schüler erwarten, die wegen ausgeschöpfter Kapazitäten nach Luckenwalde kommen. Das kann sich ändern, sobald in den Nachbargemeinden neue Wohngebiete ausgewiesen, bebaut und bezogen werden.

Luckenwalde, den 18.11.2020

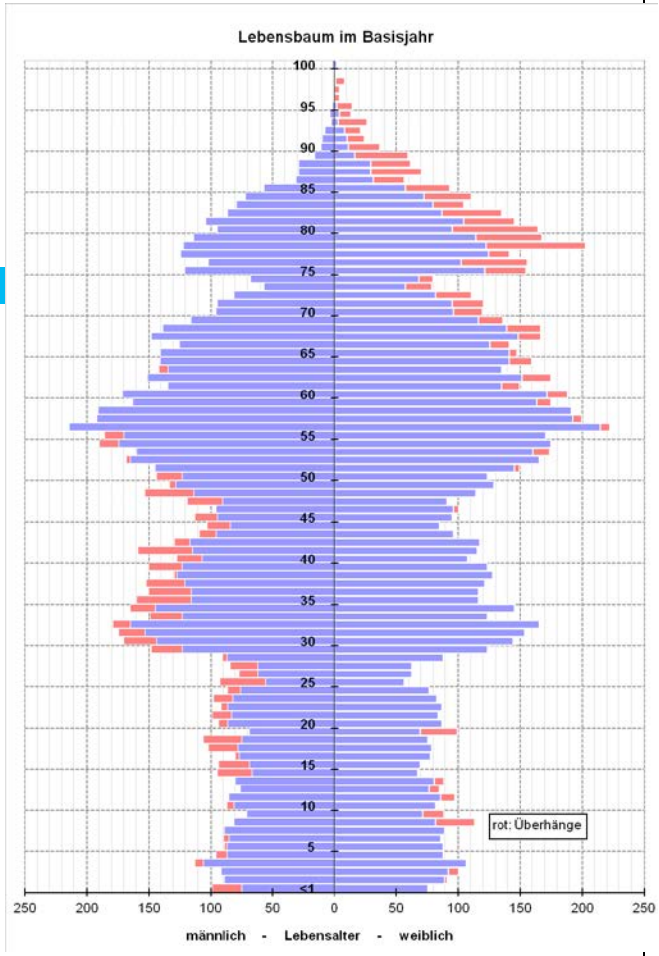
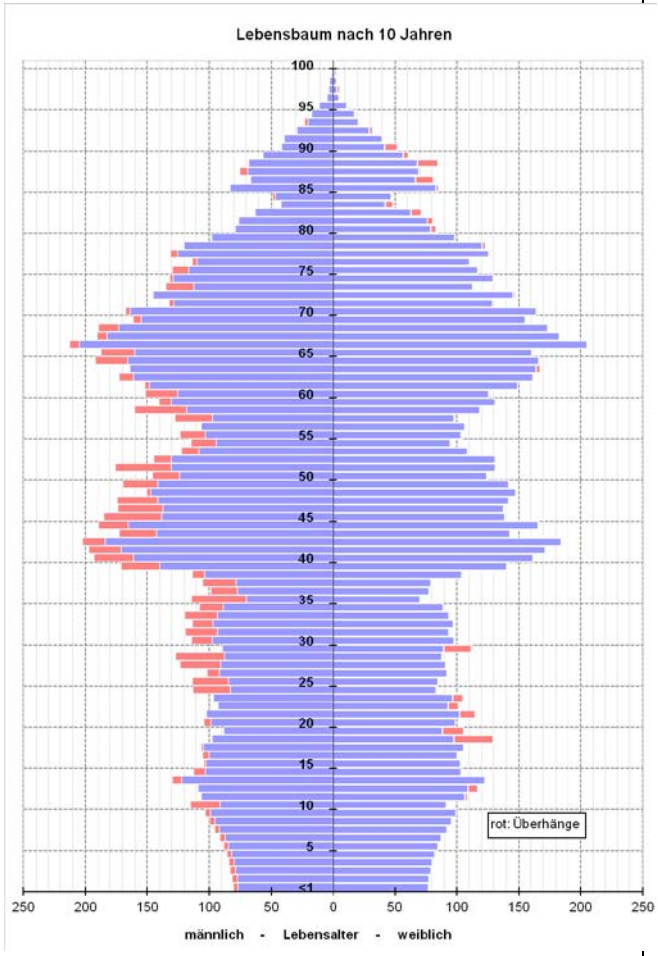
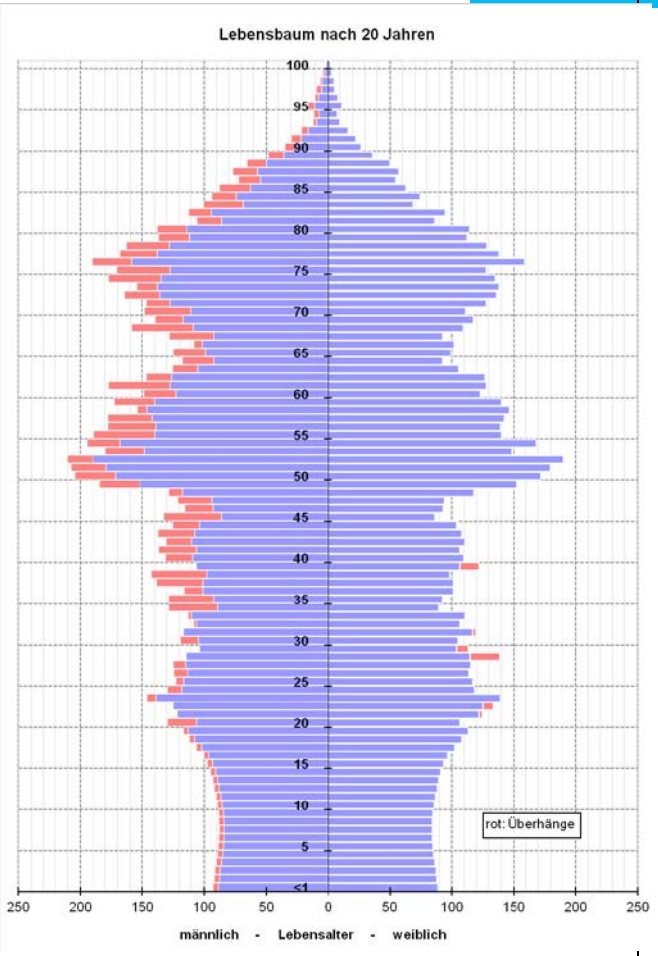
Christian von Faber, Amt 61

Anhang

Relevante Jahrgangsgruppen für Kita und Schule

	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2028	2033	2039
Kinder unter 1 Jahr (Geburten)	175	170	166	163	162	160	158	162	182
Kinder 1 bis unter 3 Jahre	357	353	351	347	340	335	323	323	358
Kinder 3 bis unter 6 Jahre	599	602	566	562	559	556	514	493	525
Kinder 1 bis unter 6 Jahre	956	955	917	909	899	890	838	816	883
Kinder 6 Jahre, Einschulungsjahrgang	178	187	226	205	197	196	185	170	173
Kinder 6 bis unter 10 Jahre (Kl. 1-4, Hort)	731	727	784	824	844	856	784	696	690
Kinder 6 bis unter 12 Jahre (Grundschule)	1.062	1.087	1.171	1.203	1.227	1.259	1.220	1.077	1.042
Kinder 12 bis unter 16 Jahre (Kl. 7-10, Sek. I)	679	692	696	746	756	782	872	846	739

Entwicklung der Altersstruktur

31.12.2019	31.12.2029 bzw. 01.01.2030	31.12.2039 bzw. 01.01.2040
		
20.043 Einwohner Altersdurchschnitt 47,26 Jahre	21.602 Einwohner Altersdurchschnitt 47,11 Jahre	21.551 Einwohner Altersdurchschnitt 47,17 Jahre